Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09298302

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Hainstraße 20; 22; 24

Gem. * Fl-stck. * Flur Leipzig * 342

Kurzcharakteristik

Geschäftshaus (mit drei Hausnummern) in geschlossener Bebauung, mit Hofgebäuden; ansprechende Putzfassade im Reformstil um 1910 mit barockisierenden Tendenzen in Anspielungen auf die lokale Bautradition, ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung

Denkmaltext

Das viergeschossige Gebäude wurde 1911/12 durch Baumeister Franz Roch, der zugleich Bauherr war, als reines Geschäftshaus errichtet. Vorher befanden sich an diesem im nördlichen Bereich der Hainstraße nahe der Einmündung in den Brühl gelegenen Standort drei schmale Handwerkerhäuser, wodurch sich die drei Hausnummern und wohl auch der etwas unregelmäßige Zuschnitt des Grundstücks erklären. Der Baubestand des Geschäftshauses setzt sich aus dem Vorderhaus, einem kleinen Hofraum und einem schmalen Hofflügel zusammen. Der Hofflügel steht leicht abgewinkelt zum Vorderhaus und ist mit diesem durch einen Zwischenbau auf der Südseite verbunden. In der Ecke zwischen Vorderhaus und Verbindungsbau liegt das Treppenhaus. Die ehemalige Dreiteilung des Grundstücks könnte für Roch bei der Fassadengestaltung eine Rolle gespielt haben, da er die Front in dreimal drei Fensterachsen aufteilte. Ansonsten ist der Bau hinsichtlich der funktionalen Organisation wie auch der Fassadenlösung ein typischer Vertreter Leipziger Geschäftshausarchitektur seiner Entstehungszeit. Charakteristisch ist die natursteinverkleidete Front mit sparsamer, aber edler Ornamentierung. Dahinter verbirgt sich ein Stahlbetonskelettbau. Die Zusammenfassung der Obergeschosse durch Kolossalpilaster sind an den meisten Bauten der Jahre um 1910 zu finden; auch das erkerartige Hervortreten der Fenster, hier am Mittelrisalit, ist ein häufiges Motiv. Interessant und bemerkenswert ist die bereits seit den 1880er Jahren zu beobachtende Tendenz, bei Neubauten auch die lokalen Traditionen zu berücksichtigen. An diesem Bau läßt sich ein Bezug zur bedeutenden Leipziger Barockbaukunst feststellen; dieser äußert sich beispielsweise in der Ausbildung eines Mansarddaches mit Gaupen und Schweifgiebel. Die Giebelgestaltung erinnert an die Aufbauten des nicht weit entfernten Romanushauses. Auch die Rahmungen der oberen Fenster im Mittelrisalit haben offenbar barocke Vorbilder. Das Erdgeschoss erfuhr bereits in den 1920er Jahren Umbauten. Die jetzige gesichtlose Fassung der Ladenzone geht auf Umbauten in DDR-Zeiten zurück. Allerdings ist eine historische Ladenausstattung erhalten. Ansonsten konzentriert sich die Ausschmückung des Inneren, das für eine leicht veränderbare Aufteilung der Geschäftsräume konzipiert war, auf den Flurbereich und das dreiläufige Treppenhaus. Entsprechend den Architekturtendenzen der Entstehungszeit gestaltete man diese zurückhaltend aus. Die Schmuckelemente sind die kassettierte Stuckdecke im Hauseingang, die Türen und die farbigen Bleiglasfenster.

Das Gebäude Hainstraße 20/22/24 ist Zeugnis der Leipziger Geschäftshausarchitektur um 1910, die zum einen die Umgestaltung des Leipziger Stadtzentrums zur City im ausgehenden 19. und frühen 20. Jahrhundert veranschaulicht und zum anderen als wichtiger Beitrag zur Architekturentwicklung dieser Zeit zu werten ist. Aus diesen Gründen eignet dem Objekt ortsentwicklungsgeschichtliche und baugeschichtliche Bedeutung.
LfD/2016

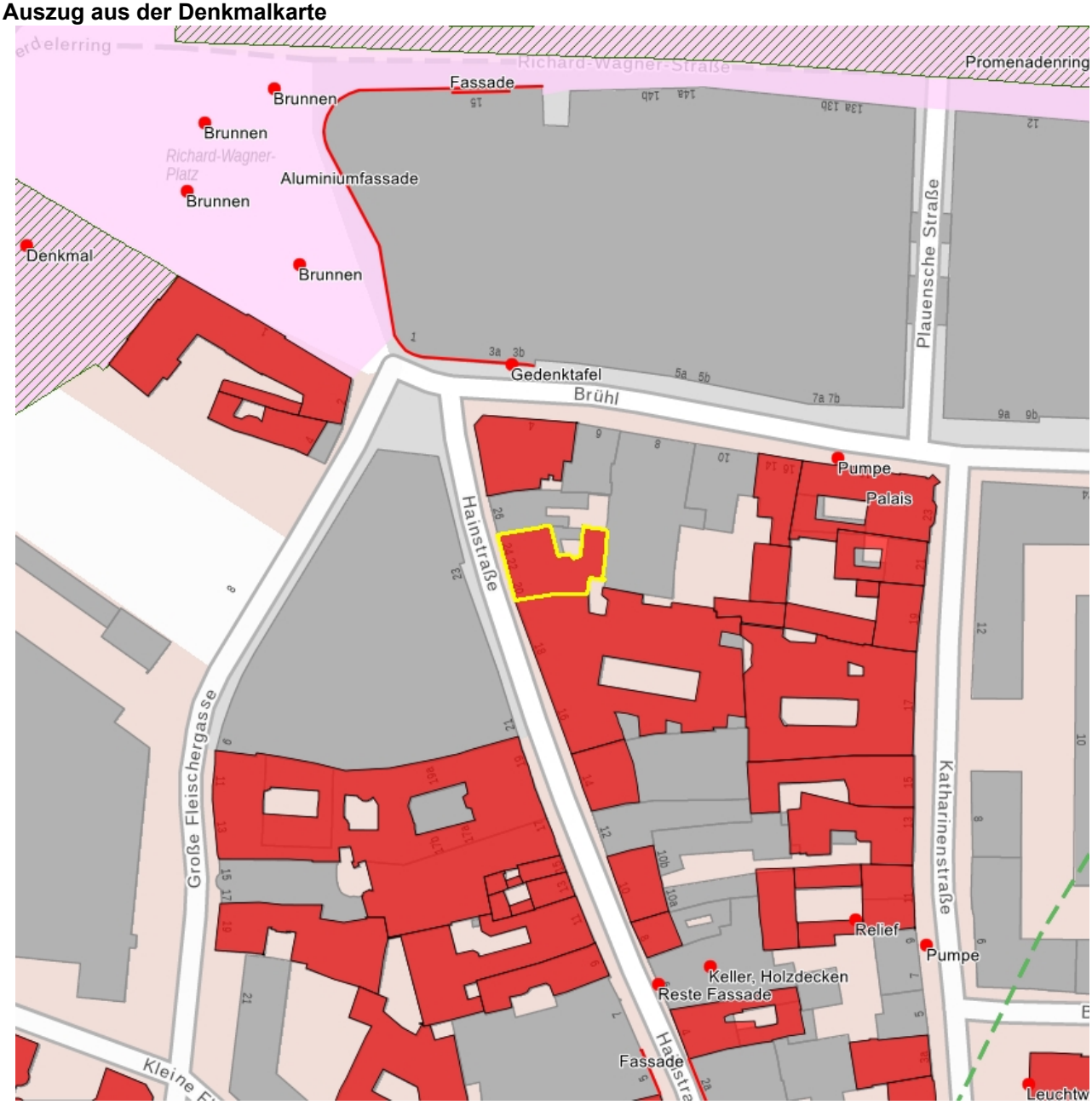
Datierung bez. 1911-1912 (Geschäftshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09298302 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Trajkovits, Thomas
Beschreibung	Geschäftshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.